

Kulturlandschaft und Naturschutz

Probleme-Konzepte-Ökonomie

Bearbeitet von
Prof. em. Dr. Ulrich Hampicke

1. Auflage 2013. Taschenbuch. xvi, 337 S. Paperback
ISBN 978 3 8348 1276 6
Format (B x L): 16,8 x 24 cm

[Wirtschaft > Wirtschaftspolitik, Öffentliche Wirtschaftsbereiche > Umweltökonomie](#)

schnell und portofrei erhältlich bei


DIE FACHBUCHHANDLUNG

Die Online-Fachbuchhandlung [beck-shop.de](#) ist spezialisiert auf Fachbücher, insbesondere Recht, Steuern und Wirtschaft. Im Sortiment finden Sie alle Medien (Bücher, Zeitschriften, CDs, eBooks, etc.) aller Verlage. Ergänzt wird das Programm durch Services wie Neuerscheinungsdienst oder Zusammenstellungen von Büchern zu Sonderpreisen. Der Shop führt mehr als 8 Millionen Produkte.

Inhaltsverzeichnis

Geleitwort	V
Danksagungen	VII
Prolog	XV
1 Einleitung	1
2 Das Werden der mitteleuropäischen Landschaft und ihr heutiges Bild	9
2.1 Vom Rückzug des Eises bis zum Mittelalter	10
2.2 Mittelalter und frühe Neuzeit	12
2.3 Aufklärung und Fortschritt im 18. Jahrhundert	13
2.4 Vom 19. bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts	14
2.5 Landschaft und Artenvielfalt seit 1950	17
2.6 Dokumentation des Artenrückganges	22
2.7 Heutiger Umgang mit den physischen Landschaftsressourcen	25
3 Bewertung der heutigen und der historischen Kulturlandschaft	27
3.1 Unbrauchbare Stereotype	28
3.2 Rechtsnormen und politische Überzeugungen	29
3.3 Ethik als Grundlage des Rechts	31
3.4 Ökonomie	33
3.5 Ergänzende Aspekte	37
4 Ziele, Mittel, Konzepte und Einwände	41
4.1 Die Teilziele <i>N</i> (Naturschutz) und <i>W</i> (Wohlergehen)	42
4.2 Näheres zum Teilziel <i>N</i> (Naturschutz): Ist Artenschutz altmodisch?	44
4.3 Elemente der Wiederherstellung von Artenvielfalt	47
4.4 Maßnahmen	50
4.4.1 Flächenbewirtschaftung	50
4.4.1.1 Weide	50
4.4.1.2 Schnittgrünland	52

4.4.1.3	Allgemeines zum Grünland	53
4.4.1.4	Ackerland	53
4.4.2	Leitende Prinzipien	54
4.4.2.1	Begleitstrukturen	54
4.4.2.2	Säume und Gradienten	55
4.4.2.3	Vorrang der Erhaltung	58
4.4.2.4	Belastbarkeit	60
4.4.2.5	Landschaftswasserhaushalt	61
4.4.2.6	Synergien	62
4.4.3	Das Sonderproblem Moore	63
4.5	Wie viel Fläche benötigt der Naturschutz?	66
4.5.1	Methodisches	66
4.5.2	Flächenbedarfsschätzungen	67
4.6	Können wir uns Biodiversität und „Wohlfühlumgebung“ leisten?	70
5	Betriebswirtschaft und Kosten des Naturschutzes	81
5.1	Methodik	82
5.1.1	Betriebszweigkalkulation	82
5.1.2	Voll- oder Teilkostenkalkulation – Verfahrenskosten und Opportunitätskosten	85
5.2	Die für Ziele des Naturschutzes wichtigsten Betriebszweige	87
5.2.1	Schafhaltung auf Kalkmagerrasen	88
5.2.2	Beweidung mit Rindern	91
5.2.3	Schnittgrünland und Mulchflächen	95
5.2.4	Grünlandextensivierung	98
5.2.5	Ackerbiotope	100
5.2.5.1	Typischer Standort geringerer Ertragsfähigkeit	100
5.2.5.2	Schutzäcker für das Projekt „100 Äcker“	102
5.2.5.3	Ackerwildkrautschutz auf Hohertragsstandorten	104
5.2.5.4	Preisschwankungen	104
5.3	Nutzungsverzicht auf Ackerflächen – Flächennutzungskosten	106
5.4	Kostenüberschätzung und Kostentreibung	110
5.5	„Teure“ und „billige“ Maßnahmen – sind Prioritäten zu setzen?	112
5.6	Finanzbedarf für den Naturschutz in der Kulturlandschaft	114
6	Kulturlandschaftsökonomie	117
6.1	Ökonomische Grundfragestellungen und -begriffe	118
6.1.1	Wert	118
6.1.2	Konsumentensouveränität	120
6.1.3	Norm und Preis	120
6.1.4	Transaktionen: Tausch und Markt	121
6.1.5	Verfügungsrechte – „Property Rights“	123

6.1.6	Effizienz	124
6.1.7	Kosten	125
6.1.8	Externe Effekte und Öffentliche Güter	126
6.1.9	Anreiz	129
6.1.10	Verteilung	129
6.2	Bedeutung in der Landschaft	130
7	Die Landwirtschaft in der Volkswirtschaft – Agrarökonomie und -politik	139
7.1	Landwirtschaft in Deutschland 1950–2000 im Lichte der agrarökonomischen Theorie	140
7.2	Kontroversen um das agrarökonomische Modell	143
7.3	Landwirtschaft in der DDR und ihre Erbschaft	145
7.4	Agrarpolitik	146
7.4.1	Marktordnung	146
7.4.2	Strukturpolitik	152
7.4.3	Sozialpolitik	153
7.5	Struktur und wirtschaftliche Lage des Sektors Landwirtschaft im Jahre 2010	154
7.5.1	Arbeitskraft	154
7.5.2	Betriebsstruktur	154
7.5.3	Einkommen und Förderung des Sektors Landwirtschaft	159
7.6	Wie geht es nach 2013 weiter?	163
7.6.1	Plötzlich gute Preise – eine völlig neue Situation?	163
7.6.2	Künftige Welt-Agrarmärkte und die mitteleuropäische Kulturlandschaft	166
7.6.3	Ordnungspolitische Positionen in Deutschland	168
7.6.4	Der Vorschlag der EU-Kommission	169
7.7	Agrarumweltpolitik	170
7.7.1	Agrarumweltprogramme früher und heute – die „Zweite Säule“	170
7.7.1.1	Allgemeines und Programme von 1992 bis 2005	170
7.7.1.2	Die ELER-Verordnung	175
7.7.2	Finanzvolumen für den Naturschutz	179
7.7.3	Negative Entwicklungen seit 2005	181
7.7.4	Zusammenfassende Beurteilung des Naturschutzes in der Agrarlandschaft	184
8	Pflicht	187
8.1	Gute fachliche Praxis	189
8.1.1	Vier Kern-Gesetze	189
8.1.2	Konkretisierungen und weitergehende Anforderungen	189
8.1.3	Probleme	191
8.1.3.1	Weiche Formulierungen	191

	8.1.3.2	Schwierige Inhaltbestimmung	192
	8.1.3.3	Übertretungen	192
	8.1.3.4	Lücken in der Definition	194
8.2		Ein Pakt zwischen der Landwirtschaft und der übrigen Gesellschaft?	196
8.3		Cross Compliance – anderweitige Verpflichtungen	197
	8.3.1	Grundanforderungen an die Betriebsführung	197
	8.3.2	Erhaltung landwirtschaftlicher Flächen in einem guten landwirtschaftlichen und ökologischen Zustand und Dauergrünlanderhaltung	198
	8.3.3	Cross Compliance und Zweite Säule	199
	8.3.4	Landschaftsökologische Beurteilung der Cross Compliance	200
	8.3.5	Beurteilung der Cross Compliance im Allgemeinen	201
8.4		Gute fachliche Praxis, Cross Compliance und Agrarumweltprogramme	202
8.5		Vorschlag für eine Neuorientierung	206
	8.5.1	Trennung von Guter fachlicher Praxis und Honorierungsschwelle	206
	8.5.2	Einwände	207
	8.5.3	Neudefinition der Guten fachlichen Praxis	209
	8.5.4	Zumutbarkeit	211
	8.5.5	Finanzierung	212
	8.5.6	Gute fachliche Praxis und Artenvielfalt	214
9		Anreiz und Nachfrage	219
	9.1	Eine „Währungsreform“ für den Naturschutz	220
	9.2	Honorierung wie jede andere	221
	9.3	Dynamik auf Märkten	222
	9.3.1	Der ideale Markt	222
	9.3.2	Agrarumweltprogramme im Lichte ökonomischer Theorie	225
	9.3.3	Marktmacht und Innovation	227
	9.3.4	„Mitnahmeeffekt“	228
	9.3.5	Rendite als Element einer rationalen Landschaftsökonomie	231
	9.3.6	Naturschätze als Asset	232
	9.4	Organisation der Nachfrage nach Landschaftsleistungen und Honorierungsweisen	233
	9.4.1	Herkömmliche Nachfrageäußerung	233
	9.4.2	Bündelung	234
	9.4.3	Eintrittsgelder	234
	9.4.4	Ausschreibung	235
	9.4.5	Ergebnisorientierte Honorierung	237

9.5	Bewertung	241
9.5.1	Das Problem	241
9.5.2	Gesamt-Zahlungsbereitschaft als Ausgangspunkt	242
9.5.3	Individuelle Bewertung von Biotopen	243
9.5.4	(Sehr) vorläufiges Ergebnis	246
10	Ergänzendes zu Sonderproblemen	249
10.1	Die Eingriffsregelung	249
10.2	Energiepflanzenanbau – sehr viel Fläche für sehr wenig Energie	257
10.3	Der Ökologische Landbau	265
11	Ideen und Ideologien	273
	Farbtafeln	277
	Anhang	303
	Anhang 1: Intensität	303
	Anhang 2: Theorie des Tausches: Die Edgeworth-Box	304
	Anhang 3: Optimale Verteilung von Faktoren auf konkurrierende Verwendungen	307
	Anhang 4: Elementare Theorie des Kollektivgutes	309
	Anhang 5: Optimaler Umfang des Naturschutzes	311
	Anhang 6: Zur Dynamik auf Agrarmärkten	313
	Literaturverzeichnis	317
	Sachverzeichnis	336